

Wir hoffen, daß unsere Hinweise dazu beitragen, die Auswahl der Genossen für das Institut wesentlich zu verbessern. Am Institut gibt es also für alle Gebiete der Gesellschaftswissenschaft und des gesellschaftlichen Aufbaus Ausbildungsmöglichkeiten. Die Auswahl der Genossen für die Aspirantur kann darum auch nicht Sache nur einer Abteilung im Parteiapparat sein, sondern geht alle Abteilungen an, aber auch die Parteiorganisationen im Staatsapparat, in den Massenorganisationen, wissenschaftlichen Instituten und Einrichtungen. Der siebente Lehrgang des Instituts beginnt am 1. September 1953. Die Unterlagen der Bewerber müssen dem Zentralkomitee, Abteilung Wissenschaften, bis Ende März 1958 eingereicht werden. Bis Ende April müssen die Bewerber ihre schriftliche Aufnahmearbeit abgeliefert haben. Die mündliche Aufnahmeprüfung wird dann Mitte Mai erfolgen.

A r n o R a u

Mitarbeiter der Abt. Wissenschaften des ZK

## Wer die Republik verläßt, wird zum Helfer der Kriegsbrandstifter

Westdeutschland ist zum Zentrum der NATO-Kriegspolitik in Westeuropa geworden. Kein anderer NATO-Staat führt so eifrig die Beschlüsse des NATO-Generalstabes durch wie der Bonner Staat: sei es die Stationierung von Atomkanonen auf westdeutschem Territorium oder sei es die Ausrüstung der Bundeswehr mit Raketen. Kein anderer westeuropäischer Staat hält auch so fest an der „Politik der Stärke“ wie der Bonner Staat. Die jüngste Bestätigung hierfür gab der unverschämte Antwortbrief Adenauers auf die Vorschläge Bulganins. Immer deutlicher wird, daß die Konzeption der Entspannung nicht paßt in Adenauers Forcierung des „kalten Krieges“, den er gern in einen „kleinen Krieg“ gegen die DDR umwandeln möchte. Um ihn vorzubereiten, werden immer neue Versuche unternommen, die DDR mit allen möglichen Methoden zu unterminieren.

Seit einiger Zeit ist zu einer der wichtigsten Methoden der Bonner NATO-Politiker gegen unsere Republik die Abwerbung und damit die Organisation einer Republikflucht geworden. Bereits seit Jahren gehört bekanntlich die Abwerbung zum Arsenal der „kalten Krieger“. Das „Ministerium für Gesamtdeutsche Fragen“ zieht im Auftrage der Regierung und der Konzerne die Fäden zu jenen Agentenzentralen und Agentenbanden, die die Abwerbung betreiben. Schon 1955 forderte auf einer Tagung in Köln der Präsident des Bundesverbandes der westdeutschen Industrie, Fritz Berg, „den verstärkten Abzug von Facharbeitern und Wissenschaftlern aus der DDR“. Dies sei notwendig, so argumentierte man dabei, um das weitere Vordringen der DDR auf den verschiedenen Auslandsmärkten wesentlich zu erschweren.

Nachdem alle anderen Machenschaften der westdeutschen Imperialisten gegen unseren Arbeiter-und-Bauern-Staat keinerlei Erfolg zeigten, verstärkten sie nun die Abwerbung. Hierfür gibt es für sie zwei Gründe:

1. Die Abgeworbenen sind für die Kriegstreiber ein politischer Faktor. Die Bonner Machthaber möchten damit den Beweis führen, daß ihr Staat der Anziehungspunkt für alle Deutschen sei. Außerdem wollen sie daraus künstlich ein Flüchtlingsproblem machen, um dadurch ihre Lügen von der „Unfreiheit“ in der DDR aufrechtzuerhalten.

2. Die Bonner NATO-Politiker möchten durch eine Republikflucht von Wissenschaftlern, Technikern, Facharbeitern usw. unsere Wirtschaft desorgani-